

13
Bekentnis

D. Georgij Maio:
ris von dem Artickel der Iustis-
fication / das ist / von der Lere / das der
Mensch allein durch Glauben / on alle
verdienst vmb des HErrn Christi wil-
len / vergebung der sünden habe /
vnd für Gott gerecht / vnd Erbe
ewiger seligkeit sey.

Vnd von guten wercken / welche dem
warhafftigen Glauben / als fruch-
te der gerechtigkeit / folgen sollen.

✱

Wittenberg.

Gedruckt durch Peter Seitz /

1 5 5 9.

Einmütig
 Einmütig

Ich habe mich nicht
 zu dem Artikel der
 Justification
 begeben / sondern
 viel lieber diese
 Land reumen wolte.

Ich habe mich nicht
 zu dem Artikel der
 Justification
 begeben / sondern
 viel lieber diese
 Land reumen wolte.

Einmütig

Ich habe mich nicht
 zu dem Artikel der
 Justification
 begeben / sondern
 viel lieber diese
 Land reumen wolte.



Est ist jederman
 wissenlichen wie das
 ich nu viel jar her / durch
 öffentliche Schrifften /
 vnd von den Cantzeln /
 mit beschwerlicher auff-
 lage angegeben vnnnd
 ausgetragen / als solte
 ich von dem Artickel der Justification an-
 ders / denn es heiliger Göttlicher Schrifft
 vnd der Augsburgischen confession gemess
 halten vnd leren / Dieweil ich die streitige Pro-
 position / das gute werck iustificatis. das ist /
 denen / welche durch den glauben an **CHRI-
 STUM** gerecht worden sind / zur seligkeit
 nötig / vnterrediget / Wiewol ich nu mich vor-
 hin in etlichen Schrifften also erkläret vnd
 entschuldiget / das viele Gottfürchtige vnd
 geleerte Leute / so dieselbige gelesen / mit mir wol
 zu frieden. Idoch vermercke ich / das bey mei-
 nem gegenteil / des Calumnierens / schendens
 keine masse noch ende sein wil / also auch /
 das dadurch die Vniuersitet zu Wittenberg /
 vnd die Kirchen dieser Landen / durch meiner
 Widersacher calumnien / sie zu vnterdrücken /
 verdecktig gemacht / dazu ich denn ja nicht
 gern vrsach geben / sondern viel lieber diese
 Land reumen wolte.

Ich habe mich nicht
 zu dem Artikel der
 Justification
 begeben / sondern
 viel lieber diese
 Land reumen wolte.

DJeweil ich denn nu in das fünffte jar
zu allen mannigfaltigen schreiben / schreiben
vnd leſern ſtille geſchwiegen / vnd alles durch
Gottes hülffe mit gedult vberwunden / vnd
dennoch wie oben vermeldet / dadurch meine
Widerſacher nicht können geſtillet werden /
ſo erfordert meine hohe not / das ich abermals
vñ endlichen für Gott vnd der gantzen heiligen
Chriſtlichen Kirchen Gottes / mein Gewiſſen
reinige / auff das auch nach meinem tod jeder
man erfahren vnd wiſſen möge / was meine lere
vnd bekentnis von dieſem Artickel des Chriſt-
lichen Glaubens ſtets geweſen / vnd noch ſey /
vnd die zeit meines lebens / mit Gottes hülffe /
ſein ſol / ſo wil ich von der Juſtification kurtz-
lich dieſe Erklärung thun / wie dieſelbige in hei-
liger göttlicher Schrifft / auch in der Augsbur-
giſchen Confession begriffen.

Nämlich / das Euangelium leret / das
wir vergebung der ſünden erlangen / Vnd das
vns gerechtigkeit zugerechnet wird / vnd heil-
ger Geiſt vnd erſchafft ewiges Lebens geben
wird aus gnaden / vnd nicht von wegen vnſer
verdienſt / Sondern ſolchs wird vns vmb Chri-
ſtus willen geſchenckt / ſo wir glauben an Chri-
ſtum / das iſt / ſo wir vertrauen / das vnſer Gott
vmb Chriſtus willen gewislich vergeben
wölle.

Denn ſo ſolchs auff vnſerm verdienſt
oder würdigkeit ſtünde / ſo würden wir unge-
wis /

wis / ob vns Gott hette vergeben / vñ vns an-
genommen / vnd vns gerechtigkeit zugerechnet /
Denn das hertze findet kein eigen werck / wenn
wir Gottes zorn vnd gericht empfinden / das
ſo würdig ſey / das es vnſer ſünde bezale / vnd ſo
krefſtig / das es das hertze tröſte / vnd vom ewi-
gen Tod errette / Ja / dieweil die natur vol bö-
ſer vnd ſündiger luſt iſt / finden wir keine reine
werck vnd vollkommenen gehorſam gegen Gott
in vns.

Darumb wird vns im Euangelio verge-
bung geſchenckt / vnd gerechtigkeit zugerech-
net on vnſer verdienſt / vmb Chriſtus willen /
das ſolches gewis ſey / wie Paulus klar leret /
vnd ſtreitet dieſe excluſiuam. Grails. das iſt / das
man müſſe wiſſen / das vergebung vnd zurech-
nung der gerechtigkeit nicht ſtehe auff vnſerm
verdienſt / Sondern vns im Euangelio vmb
des Herrn Chriſti willen geſchenckt werde /
vñ angeſehen / ob wir gleich vnwürdig ſind /
Darumb (ſpricht er Roma. 4.) aus gnaden
durch Glauben / das die verheiſſung feſt vnd
gewis bleibe / vnd ſollen nicht zweifeln / ob
vns vergeben ſey / ſondern vertrauen vnd glau-
ben / das vns gewislich vmb Chriſtus willen
vnſer ſünd vergeben ſind / vnd gerechtigkeit
zugerechnet iſt.

Alſo erlangen wir vergebung der ſün-
den / vnd zurechnung der gerechtigkeit / vnd
werden

werden Erben ewiger seligkeit / durch Glauben / Darumb / das der Glaube nicht auff eigene werck oder würdigkeit / sondern allein auff die barmhertzigkeit Gottes in Christi Ihesu zugesagt / sich verlesset vnd vertrapet / Denn die verheissene barmhertzigkeit vnd vergebung der sünden / wird anders nicht erkant noch empfangen / denn durch solchen Glauben.

Denn Christus mus für vnd für der anfang / mittel vnd das ende der Justification vnd seligkeit sein vnd bleiben / vnd sollen vnd müssen hienon aller Menschen werck vnd verdienst / wie die mögen genant werden / Præcedentia, concurrentia aut sequentia, gantz vnd gar ausgeschlossen vnd abgesondert werden / auff das dieser Spruch S. Pauli / als ein grundfest bestehe / Dem / der nicht mit wercken vmbgehet / glaubt aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit / nach welcher weise David sagt / das die seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / on zuthun der werck / Psal. 32.

Von guten wercken.

Wen der Mensch nu also allein durch den Glauben one alle seine werck vnd verdienst / aus barmhertzigkeit Gottes vmb

vmb Christi willen / vergebung der sünden / gerechtigkeit / Heiligen Geist / vnd Erbschaft der seligkeit empfangen / als daum / sage ich / das im Menschen / als der nu in Christo Ihesu ein new Creatur geschaffen zu guten wercken / Ephe. ij. der new gehorsam / welcher in guten wercken / so Gott im Decalogo geboten / als fruchte des Glaubens / vnd der vorgehenden gerechtigkeit folgen sol / welcher / da er nicht folgt / ist eine gewisse anzeigung / das solcher Mensch gewislich Christum nie recht erkant / auch kein warhafftigen lebendmachende glauben gehabt / noch des ewigen Lebens teilhafftig worden sey / nach dem spruch Pauli / I. Corinth. vj. Lasset euch nicht verführen / weder die Durer noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher werden das Reich Gottes ererben. Item wer den Geist Christi nicht hat / der ist nicht sein / Roma. viij.

Wiewol nu solche fruchte dem warhafftigen Glauben folgen sollen vñ müssen / dennoch ist der Mensch nicht von wegen solches newen gehorsams oder guten wercken wegen / für Gott gerecht vnd selig / Sondern / bleibt für vnd für / bis an sein ende gerecht / Gott gefellig / ein Kind vnd erbe Gottes / allein aus barmhertzigkeit Gottes / vmb Christi willen / durch glauben / welches denn wider des Ostendens sententiam iustitiam vnd des Interims / latius in inhaerentem / quæ constat fide. spe & charitate. auch

te. auch wider die Papistische Irthumb/in der
Lere von der Justification stets sol vnd muss
erhalten werden.

Wen neben ist auch das zu wissen/das do
die Iustificati, welche durch den Glauben verge-
bung der Sünden / Gerechtigkeit / heiligen
Geist / vnd Erbschafft des ewigen Lebens ent-
pfangen / widerumb in Sünde fallen / vnd da-
rinnen bis an jr Ende verharren / widerumb
den Glauben / Gerechtigkeit / Heiligen Geist /
vnd Erbschafft des ewigen Lebens verlieren /
vnd an diesen allen himlischen vnd ewigen
gütern schiffbruch leiden.

Auff das wir nu solchen grossen schatz / so
wir aus barmhertzigkeit Gottes / one alle vnse-
re werck vñ verdienst vmb Jesu Christi vnser
lieben Nitlers vnd gnadenstuls willen / allein
durch Glauben empfangen / nicht widerumb
verlieren / vnd ein schiffbruch daran leiden / ist
von nöten / das man im Glauben angefang-
ner busfertigkeit vnd gehorsam gegen Gott
vnd beweisung der guten werck / bis ans ende
des Lebens verharre / oder da ja einer wider
in Sünd aus schwachheit fiele / das er auch wi-
der busse thue / vnd vñs new sich wider durch
Glauben an Christu bekere / nach dem spruch
CDXJsti / Selig ist der / welcher beharret
bis ans Ende. Item 1. Tim. 1. Vñ eine gute
Kitterschafft / vnd habe den Glauben vnd gut
Gewissen /

Gewissen / welche etliche von sich gestossen /
vnd am Glauben schiffbruch erliden haben.
Item Apoc. 2. Sey getrew bis an den tod / so
wil ich dir die Krone des Lebens geben.

Als ich aber dieser wort / Gute werck
sind den Glauben zur seligkeit nötig /
mein lebenlang weder in meinen Lectionibus /
Predigten oder Schrifften / nie nicht ge-
braucht / beruffe ich mich auff alle die jenige /
so meine Lectiones vnd Predigten gehört /
vnd Schrifften gelesen.

Da aber Herr Niclas Amsdorff An-
no 1551. ein Büchlin im Druck wider mich
hat lissen ausgehen / In welchem buch fol-
gende wort stehen.

Maier hat die reine Lere vom Glauben /
Sacrament / vnd der Buß verfälscht / des An-
tichrists Gottesdienst wider auffgericht. Ich
frage Georg Maier / wer wil das wort (Sola)
im Artikel der Justification stzt / so es am höch-
sten von nöten ist / nicht streiten? Wer schrei-
bet / das der Glande fürnemlich selig mache?
Gut werck zur seligkeit nötig sind?

Da bin ich durch solche des Herrn
Amsdorffs schreiben / dieweil er mich ein ver-
fälscher der reinen Lere vom Glauben / Sacra-
ment vñ der Buß / vnd einen abtrünnigen
B Damme-

Nammelnucken öffentlichen lestert / mich wol
derumb öffentlichen zu verantworten gedrun-
gen worden / welches ich umb friedens vnd ei-
nigkeit willen lieber gelassen hette.

In meiner demütigen Antwort / welche
Anno 1552. im Druck ausgangen / stehen
diese wort Pagi. C iij.

Ob wol gute werck von wegen des
schuldigen gehorsams gegen Gott nötig sind /
so sind sie dennoch nicht der verdienst / von
welchs wegen wir vergebung der Sünden /
Gerechtigkeit / Heiligen Geist vnd ewiges Le-
ben haben / denn diese güter hat vns allein
Christus durch sein heilig Leiden vnd sterben
verdienen / welche wir durch den Glauben al-
lein empfangen.

An hette ich verhoffet / es solte Amsdorff
mit dieser meiner Antwort / wie andere viel
Gottfürchtige gelehrte Leute / zu frieden gewe-
sen sein / es hat aber solche meine erklerung die-
se frucht geschaffet / das zugleich auff eine zeit
im Naumburgischen Marckt Anno 1552.
drey Schrifften / Amsdorffs / Jilpricks vnd
Galli / zu meiner vnterdrückung sind ausgan-
gen.

Derhalben bin ich aber durch solch se-
schreiben mich selber zu verantworten vnd er-
klaren gedungen / ob sie mich doch verstee-
hen /

hen / vnd mit mir zu frieden sein wolten / vnd
die Kirchen nicht ferner turbirn vnd bestrüben.

Dabe derwegen ein Sermon von S.
Pauli bekerung zu Leipzig in Druck Anno
1553. lassen ausgehen / vor welchem Sermon
diese Erklerung stehet.

Summa dieser Erklerung.

Als die gute werck / so Gott geboten /
vnd der newe gehorsam den Bleubigen
vnd Kindern Gottes gegen Gott irem
Vater zur seligkeit nötig sind / nicht dieselbe ge-
dadurch zu verdienen (welche sie albereit / die-
weil sie Gottes Kinder sind / aus gnaden / allein
durch den Glauben haben) Sondern als wir-
ckung des warhafftigen Glaubens / vnd des
heiligen Geists / vnd als fruchte der gerechtig-
keit / vnd widergeburt / welche dem Glauben
folgen müssen / vnd one welche / als ein guter
Baum one gute fruchte / die so warhafftig ge-
recht vnd new geboren / nicht sein können noch
sollen.

Item / dennoch sol das hertze nicht auff
solche vernewerung vnd wandel der guten
werck / sondern auff den furgehalten Gnaden-
stuhl Christi Mesum / als den einigen
grundfest / sich stets fur vnd fur vnd allein ver-
lassen.

Als dieser Zerklerung erscheinet gung-
sam/das ich nicht streit/wie mir schuld gege-
ben / wie vnd wodurch der Mensch gerecht
vnd selig werde/ Sondern wenn er nu gerecht
vnd selig worden/was in in diese gnade wir-
cket/ Vnd das der Antinomier freuel eitel teufe-
lische ligen sind/die tichten/ das sie Glauben
haben/so sie gleich in vnzucht/ Ehebruch etc.
leben vnd verharren.

W hette ich abermal verhoffet/sie sol-
ten ferner mich vnd die Kirchen vnbetruibt vnd
vnturbirt gelassen haben/was aber fur ein vn-
gewitter sint der zeit wider mich in vielen Fur-
stenthum vnd Landen / durch mannichfeltig
schreien vnd schreiben erwecket / vnd noch on
alle maß vnd auffhören gehet / ist jederman
wissentlich / zu welchem allem ich in bis in
das fünffte jar stets geschwiegen / damit die
Kirche Gottes nicht ferner turbirt würde/
vnd sind etlich ire Scribenten so freuel / das
sie schreiben dürffen / die guten Werck sind
schädlich zur seligkeit / Item/ die höchst kunst
der Christen sey/kein Gesetz wissen/ solche res-
den wie sie lauten/ stercken der Antinomier vn-
sinnigkeit vnd vieler Menschen gottlos vnn-
wüß leben.

Ich wüßte auch durch Gottes gnade/
meinen Widersachern wol zu antworten/wils
aber vmb friebens willen vnd ruhe der Kirch-
en/nicht

en/nicht mehr gezenck dadurch zuerregen/vn-
terwegen lassen/damit ich nicht geachtet wer-
de/als suchte ich meine ehre / vnd ferner alles
was hierüber mir von meinen Widersachern
widerfahren wird/ meinem lieben Gott im Hi-
mel/vnd allen fromen Christlichen hertzen be-
fehlen/ vnd zubedencken heimgestalt haben/
vnd mit dieser kurzen Schrifft vnd bekentnis
fur Gott vnd der gantzen Kirchen Gottes be-
zeuget haben/wie solches auch meine andere
vielsaltige Schrifte bezeugen werden / das
mein meinung von der Rechtfertigung / vnn-
den folgenden guten wercken der Augspurgi-
schen Confession stets gemess gewesen / vnd
mit Gottes hülffe / die zeit meines lebens sein
sol/auch dis bekentnis fur Christo an jenem
tage thun / Vnd dis alles also dabey bleiben
vnd wenden lassen/ mich hiemit fur Gott vnd
seiner Kirchen entschuldiget / vnd niemand zu
fernerm zank vrsach geben/mit erbietung die-
ser wort. Gute werck sind zur seligkeit von
nöten/ von wegen der falschen deutung/ nicht
weiter zugebrauchen/wie ich mich denn deren
wort/schon etliche jar enthalten.

D Jeweil ich mich aber zum fried vnd einig-
keit erbiere/ vnd nur endlichen gungsam erkle-
ret / ist derwegen an alle Christliche Oberkeit
meine vnterthenigste vnd demütigste bitte / sie
wollen ire Theologen/ Pfarherrn vnd Predi-
ger auch dahin halten/das die Kirche Gottes
B ij nicht

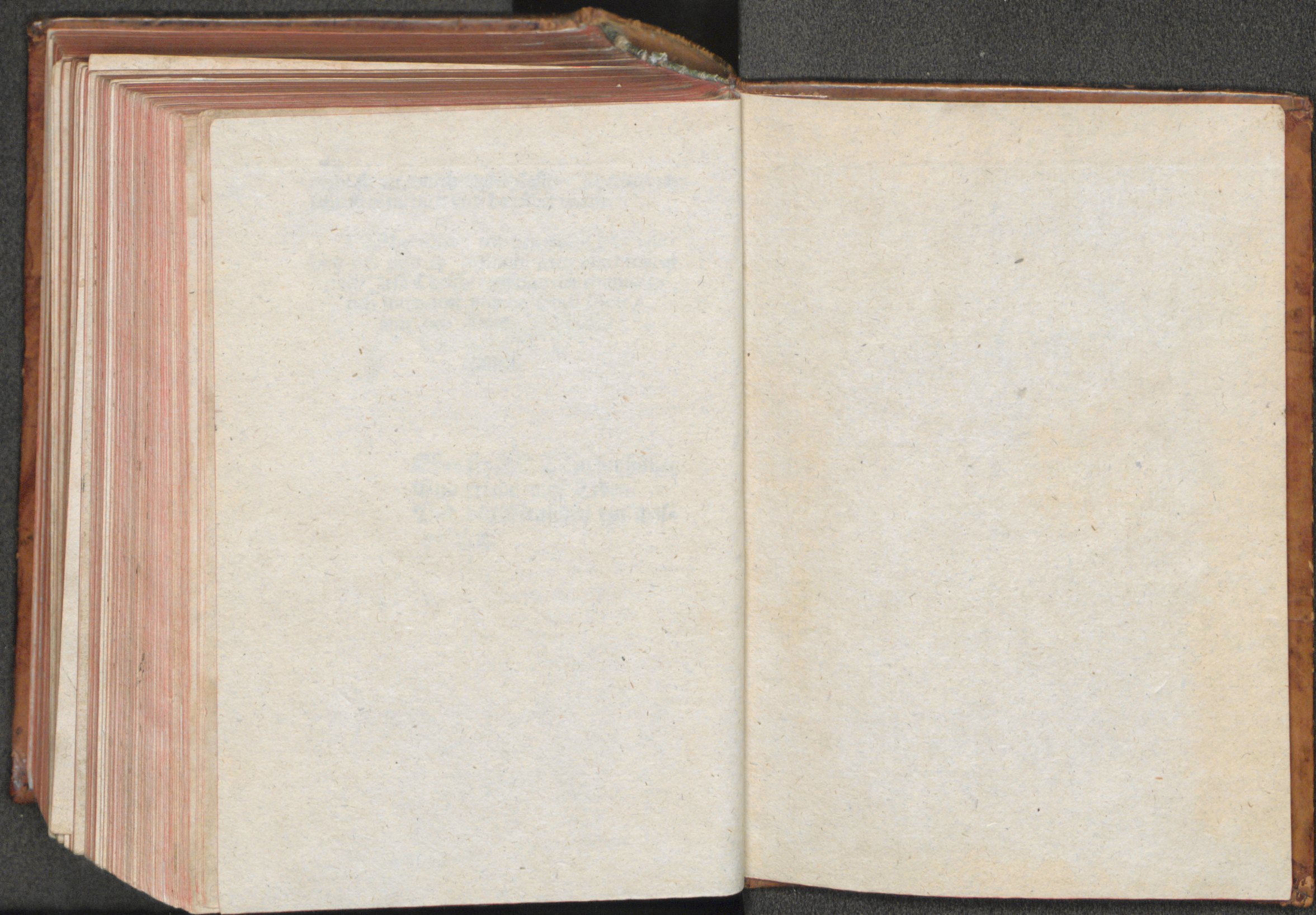
nicht ferner/durch teglich leſern/ſchreien vnd
ſchreiben turbiret vnd betrübet werde.

Gott der gedult vnd des troſts gebe vns/
das wir einerley geſinnet ſein vnternander
nach Jeſu Chriſt/auff das wir einmütig-
lich mit einem munde loben Gott/
vnd den Vater **IN ESU**

CHRESTI/

Amen.

Ehre ſey **GOTT** in der höhe/
Vnd friede auff Erden/
Vnd den Menſchen ein wol-
geſalen.



R
V 84